

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,20 M., in den Buchhandlungen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M. Die einzelne Nummer kostet mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekanntausgaben des Inseratenzells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 236.

Freitag, den 8. Oktober 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers **G. Blanke in Creppau**, der sein Amt wegen andauernder Krankheit niedergelegt hat, der **Butsbesitzer Otto Müller in Creppau zum Abschätzungs- und Versicherungs-Kommissar der Land-Feuersozietät** für die Ortshöfen Creppau, Trebnitz, Wilseneußich und Wöllau ernannt und verpflichtet worden ist.

Ferner ist für den aus den Ortshöfen Burgliebenau, Kriegsdorf, Preßlich, Böpitz, Böffen, Tragarth, Wallendorf und Wegwitz bestehenden Bezirk der Gemeindevorsteher **Karl Fischer in Wegwitz zum Abschätzungs- und Versicherungs-Kommissar der Sozietät** verpflichtet worden.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher der obigen Ortshöfen beauftragt ich, diese Ernennungen in Ihren Bezirken noch besonders bekannt zu geben.

Merseburg, den 4. Oktober 1909.
Der Kreis-Feuersozietäts-Direktor.
Graf v. Hausnoville.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten,
Montag, den 11. Oktober 1909,
abends 6 Uhr.

1. Wahl der Mitglieder der Krankenhausdeputation.
2. Wahl der Mitglieder der Deputation für das Andreasheim.
3. Anstellungsbedingungen für einen neuen Bürgermeister.
4. Bericht der Kinderstiftungskommission. Genehmigung einer Mehrausgabe.
5. Sitzung für das Altersheim. Ueberführung der Freistelleninhaber in das Andreasheim.

6. Unterstufung der Bauartigkeit zur Herstellung kleiner Wohnungen durch Darlehensgewährung. Einlegung einer gemischten Kommission.
 7. Verkauf eines Landstückes am Ausgang zum Stritzberge an Gebr. Graul zu ihrem Wohnhausneubau.
 8. Gefattung zweier Fischzucht vor dem Neubau des Reberhändlers Plant in der kleinen Ritterstraße.
- Merseburg, den 5. Oktober 1909.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Waage. (2275)

Die Lieferung der Kolonialwaren, Hülsenfrüchte und dergleichen, der Mehl-, Back- und Fleischwaren, sowie Seife und Soda für das neue Krankenhaus hierles, soll auf die Zeit der Eröffnung — **Ende Oktober d. J. — bis 30. September 1910** vergeben werden.

Bedingungen liegen im Bureau der Armenverwaltung Rathaus 2 Treppen zur Einsicht aus.

Angebote für obige Lieferungen sind mit entsprechender Aufschrift zu versehen und verschlossen zu folgenden Zeitpunkten an uns einzurücken: (2247)

- a. Kolonialwaren, Hülsenfrüchte u. dergl. Dienstag, den 12. Oktober d. J., vormittags 9^{1/2} Uhr.
- b. Mehl- und Backwaren Dienstag, den 12. Oktober d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr.
- c. Fleisch- und Wurstwaren Dienstag, den 12. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr.
- d. Seife und Soda Dienstag, den 12. Oktober d. J., vormittags 11^{1/2} Uhr.

Merseburg, den 4. Oktober 1909.
Die Krankenhaus-Deputation.

500 Millionen neue Reichsschulden!

Es ist bereits in jüngster Zeit wiederholt an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, in welscher bedenklicher Lage sich die Finanzen des Deutschen Reiches befinden. Erst kürzlich wurde geschrieben, daß wir mit 415 Millionen auf die fünfte Milliarde Reichsschulden losmarschieren.

Bisher betragen die Reichsschulden vier Milliarden und 200 Millionen Mark, es stellt sich nun heraus, daß mindestens 500 Millionen neu angelehnt werden müssen, aber selbst wenn dieses Geld herein ist, bleibt es immer noch fraglich, ob nun Ordnung in die Finanzen kommt; es ist leider zu befürchten, daß wieder und immer wieder geholt werden muß, weil es sich noch gar nicht übersehen läßt, ob die Erträge aus der neuesten Finanzreform in der erwarteten Höhe eingingen werden.

Die offiziösen Redaktionen, in Reichsfinanzsagen zuverlässig beizubehalten, Berlin, Polit. Blätter, bringen nämlich nachstehenden Artikel:

Die Arbeiten an der Aufstellung des Reichshaushalts für 1910 schreiten rüstig vorwärts. Man darf annehmen, daß der nächstjährige Etat dem Reichstage rechtzeitig bei seiner Wiederaufnahme mit unterbreitet werden können. Gleichzeitig mit dem Etat für 1910 wird aber auch ein Nachtragsetat für 1909 vorgelegt werden, weil selbstverständlich die Bestimmungen des neuesten Finanzgesetzes bezüglich der Uebernahme der vorerwähnten bisher ungedeckten Ausgaben auf Anleihe ausgeführt werden müssen. Die Einzelheiten, die hier in Rede stehen, sind bekannt. Es handelt sich bei der Uebernahme auf Anleihe einmal um die gestundeten Matrikularumlagen der Jahre 1906 bis 1908, die ja die Einzelstaaten ja nicht zu bezahlen

brauchen und um die Fehlbeträge der Reichskasse in den Jahren 1907 und 1908 selbst. Sodann ist im neuesten Finanzgesetz bestimmt, daß für 1909 von den Einzelstaaten an ungedeckten Matrikularumlagen höchstens 48,5 Mill. M. gezahlt zu werden brauchen. Es muß demgemäß dafür gefordert werden, daß für die diesen Betrag im Etat für 1909 übersteigenden ungedeckten Umlagen Ersatz geschaffen und damit der diesjährige Etat wieder zur Balance gebracht wird. Bekanntlich bezieht sich die Summe der ungedeckten Matrikularumlagen im Etat für 1909 auf weit mehr als 200 Mill. M. Drittens werden die großen Summen, die auf 1908 und 1909 an Verbindungsauflösungen gezahlt sind, bzw. noch gezahlt werden sollen, auf den Nachtragsetat gebracht werden müssen. Hier handelt es sich um einen Betrag von etwa 150 Millionen M. Er wäre noch größer, wenn nicht die in beiden Jahren gezahlten Beiträge, die schon früher bewilligt waren, zum Abzug gebracht werden könnten. Schließlich werden die infolge der schlechten Ernte an Steuern aus der Hofvermehrung und der Brau- und Steuererfindungen Anstöße in den Ausgleichsbeträgen gedeckt werden müssen. Diese unglücklichen Faktoren des Nachtragsetats stehen nur ein paar glänzige Gegenüber. Einmal die Einnahmen aus den neuen Zöllen und Steuern ab August bzw. Oktober bis zum Schluß des laufenden Finanzjahres und sodann die rund 70 Millionen M. betragenden Summen aus Zinsen- und Kooperations, die bei der Aufstellung des Etats für 1909 noch als Ueberweisungen für die Einzelstaaten angesehen wurden, im neuen Finanzgesetz aber der Reichskasse zugewiesen sind. Alle diese schon lange bekannten Momente werden dazu führen, daß der Nachtragsetat, der durch den in Rede stehenden Nachtragsetat gefordert werden wird, etwa die Summe von 500

Die letzten Tage von Messina.

19) Roman von Eric Friesen.

Etwas ängstlich öffnet Clelia und fährt erschrocken zurück.

„Weppò Rossi steht vor ihr.“

„Mein Vater ist nicht zu sprechen, Signora,“ redet sie ihn an, sich zu ruhiger Höflichkeit zwingend.

Etwas wie Triumph blüht auf hinter der gemacht traurigen Miene des Vaters.

„Ich wollte auch nicht Ihren Vater sprechen, sondern Sie, Signorina!“

„Wah?“

„Ja, Sie! Darf ich eintreten?“ Clelia zögert.

Obgleich ihrer Natur Furcht sonst fremd ist, so beschleicht sie doch in dem Gedanken, mit diesem Menschen allein zu sein, ein Gefühl von Unbehagen.

Als ohne er ihre Bedenken, nimmt er plötzlich die Miene gekränkter Kreuzbergzeit an.

„Ich wußte nicht, daß Sie mir mißtrauen, Signorina. Ich bin extra hergekommen, um Ihnen eine Mitteilung zu machen. Ich glaube, es würde Sie interessieren, etwas zu erfahren über — über —“

Er hält an und beobachtet die Wirkung seiner gutgemeinten Worte. Clelia ist etwas zurückgetreten. In sicht-

licher Verstärkung blicken ihre großen Augen den Vaters an.

„Leber —?“ wiederholt sie fragend.

„Leber — den jungen Herrn Perini!“

„Orlando?“ schreit Clelia auf. „Warnherziger Gott!“

Die Hände auf das wildpothende Herz gepreßt, starrt sie Weppò an.

„Darf ich jetzt eintreten?“ fragte der Vaters mit listigem Lächeln.

Zustimmend nickt Clelia das Haupt.

Sich zu Neugier zwingend, bedeutet sie ihm, Platz zu nehmen.

Vergeblich wartet Weppò auf eine weitere Frage. Das Mädchen scheint zu erregt, um zu sprechen.

Wie verlegen dreht Weppò die Milche in den Händen. Der angstvolle Blick idyllischer Spannung in den großen Mädchenaugen läßt ihn unwillkürlich die Lider senken.

„Signorina —“ beginnt er endlich stotternd — „lassen Sie es mich nicht entgelten, wenn ich der Ueberbringer einer unwillkommenen Nachricht —“

„Reden Sie! Schnell!“ hebt es über ihre Lippen. „Orlando Perini ist —“

„Tot!“

Nicht bricht die schlanke Mädchengestalt zusammen bei dieser Schreckensnachricht.

Kein Aufschrei. Kein Schluchzen. Keine Tränen.

Nur nach dem Herzen greift die kleine Hand, als müsse es plötzlich stillstehen.

Soviel hat dieses Mädchenherz ertragen in den letzten Wochen, daß auch dieser letzte Schmerz ihm kein äußeres Zeichen der Erregung abgibt.

„Woher wissen Sie?“

„Unnatürlich ruhig, fast hart klingt ihre Stimme.“

„Er starb in meinen Armen . . . zwischen den Ruinen . . . drüben in Messina.“

Clelia streift sich über die Stirn, als fürne sie das soeben Gehörte nicht fassen, während Weppò sie unter halbgeschlossenen Lidern hervor verstohlen beobachtet.

„Wann — wann war das?“

„Vor mehreren Wochen. Wir beteiligten uns damals gemeinschaftlich an den Rettungsarbeiten. Gar manchen, der da unten zwischen Schutt und Morast lebendig begraben war, haben wir gemeinsam wieder ans Tageslicht gezogen.“

„Weiter! Weiter!“ drängt Clelia totenbleich. „Wie konnte das Schreckliche geschehen, daß er, Orlando —“

„Wittert laßt Weppò auf.“

„Die Reile, die Carabinieri, hielten uns für Marodeure, welche die Leichen plündern wollten und Inakten los. Ich selbst hab' mein festes Bein von einem solchen Schuß. Und mein braver Kamerad Orlando —“

Clelia ist ausgefressen.

„Und er — er —“ haucht sie atemlos. „Wurde von den Carabinieri erschossen!“

Ein tiefer Seufzer entringt sich Clelias Brust.

„Ain Zweifel an der Wahrheit der Erzählung Weppòs regt sich in dem armen Mädchen. Was könnte ihn auch dazu bewegen, ihr, die ihm nie etwas getan, eine solch raffiniert grausame Lüge ins Gesicht zu schleudern?“

„Ich danke Ihnen“, sagt sie leise, indem sie aufsteht und dem Vaters die Hand reicht. „Sie taten recht daran, mir die Wahrheit zu sagen. Die schlimmste Gewißheit ist besser als die tödliche Ungewißheit.“

Sie bemerkt nicht, wie Weppò zusammengezuckt. Wie seine Lider sich unwillkürlich senken und letzte Wölfe in seine Stirn steigt.

„Es ist die Hölle der Scham, daß er einem arglosen, obgleich schon tief unglücklichen Mädchenherzen soeben den Todesstoß verleiht? . . . Oder des Triumphs, daß er endlich, endlich sich gerächt hat an den verhassten Morganos?“

„Oder der Freude, daß er sich wieder ein Stück Geld verdient, welches ihn für lange Zeit aller Sorge entsetzt?“ . . .

Als er gleich darauf das kleine Gartenhaus verläßt, nimmt er seinen Weg direkt nach der Villa Miranda, wo ihn der Marschall Lubovico bereits erwartet.

Clelia aber liegt vor ihrem kleinen Kreuzfix auf den Knien und weint — weint heiße, bittere Tränen, wie noch nie in ihrem Leben.

„Wohr! . . . Wohr! auch dieser letzte Traum von Glück!“

(Fortsetzung folgt.)

Millionen Mark ausmachen wird. Benahe der ganze Betrag laeset aber latent schon auf ausgebenen Schatzanweisungen, die das letzte Etatsgesetz der Reichsverwaltung bekanntlich bis zur Hoehle von 600 Millionen Mark zur Verfuegung gestellt hat. Es liegt auf der Hand, das dadurch eine schwere Belastung des vorliegenden Kredits vorlaeufig bewirkt wird. Auf die Dauer laeset sich diese Form der Belastung in ihrem vollen Umfange nicht aufrechterhalten. Immerhin wird man bedroht sein muessen, den vorlaeufigen Kredit des Reichs weiter in der Art auszuweiten, das nicht eine uebermaessige und unvermeidliche Inanspruchnahme des Anleihenmarktes herbeizufuehren wird.“

Spanien und Kabilen.

Madrid, 6. Okt. Eine Anzahl republikanischer und liberaler Blaetter, darunter der „Iberia“ und „Pais“, die gestern die Ausfuerrungen des republikanischen Fuhrers Costa ueber die Fehlschritte der Regierung in Marokko veroffentlichten, sind beschlagnahmt worden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 6. Okt. (Sohnachrichtigen.) Se. Maj. der Kaiser verweltete heute in Cabinen. Naehere Nachrichten liegen nicht vor. Das Besondere Ihrer Maj. Hoheit der Frau Kronprinzessin und des juengsten Prinzen ist andauernd gut.

Amerika.

Newport, 6. Okt. In Gegenwart der Admiralin Schreiber und Ministerin der ueberleitete gestern der Deutsche Kriegsbund an Bord der „Victoria Luise“ dem Groebadmiral von Siedler ein silbernes Tafelgeschloek fuer Kaiser Wilhelm.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Oberst Raueh des 134. franzoesischen Linienregiments hat seinen Abschied erhalten. Man findet, das er die ihm anvertraute Fuhre des 334. Reserveregiments nicht sorgfaeltig genug hielten. Ueber die angeblichen Gesaendnisse des Trompeters Chateletin beobachtet die Militaerbehoeorde vorrichtiges Schmelgen. Einzelne besagte Offiziere erklaert, die Zeitungsmeldungen seien vorzeitig; man wisse nichts Bestimmtes von Chateletins Aetterschaft.

Locales.

Merseburg, 7. Oktober.

Anhaenglichkeit an Merseburg. Der fruhere hiesige Stadtrat Herr Dietrich, a. B. Polizeidirektor in Muelheim a. d. Ruhr, ist dieser Tage besuchtsweise in Merseburg gewesen.

Vom Rathaus. Auf der Tagesordnung der am naechsten Montag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten steht auch eine Vorlage wegen der Anstellungsbedingungen fuer einen neuen Baugemeister. Ob es zureichend ist, das die Absicht besteht, die bisher bestehenden Bedingungen zu aendern, wird gespraechsweise erhaelt, nicht, nachdem wir leider nicht mit Bestimmtheit mitzuteilen.

Zu der Eisenbahns Diebstahls-Affae. Bringt die „S. B.“ von hier aus folgenden Bericht: Waehrend der Pfingstfeiertage kam einem hier wohnenden Fruerling ein Karton mit Kleidungsstuecken abhanden, den sie als Passagiergut auf der Eisenbahn aufgegeben hatte. Alles Nachforschieren war vergebens, so das die Eisenbahnverwaltung den Verlust ersetzen muessige. Durch Zufall konnte in diesen Tagen der Dieb ermittelte werden. Das Fest, das im Schaufenster einer Wachsanzalt in der Durgstrasse eine seltene Bluse ausgestellt, die ihr sehr bekannt vorkam. Sie forschte nach der Eigentuemerin und uebergab, nachdem sie sich vergewissert hatte, das das Kleidungsstueck wirklich ihr Eigentum war, die weitere Ermittlung der Polizei. Diese nahm eine Hausdurchsuchung bei der angeblichen Besitzerin vor und forderete dort als seltenerzeit abhanden gekommenen Kleidungsstuecke zutage. Der Sachverhalt war folgender: Ein hiesiger Kaufmann hatte zu Pfingsten den Karton veroffentlich erhalten. Er uebergab diesen seinem Geschwaerter mit der Befehung, das Gespaendnis, wieder zur Bahn zu tragen. Dieser fuhrte aber den Auftrag nicht aus, sondern behielt den Karton fuir sich.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Okt. Unter den Bergleuten der Mansfelder Gewerkschaft ist ein Streik ausbrochen, weil die Gewerkschaft die sozialdemokratisch organisierten Bergarbeiter entlassen hat. Heute fruhs haben

auf dem Niewandtschaechte 1400 Bergleute die Arbeit eingestellt. Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist nach telegraphischer Mitteilung, die an den Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes gelangt ist, der Streik durch Massregelungen von Bergleuten der Niewandtschaechte hervorgerufen worden. Ausser den 1400 Mann auf dem Niewandtschaechte seien noch 400 Mann auf dem Ebnachschaechte in den Streik getreten.

Halle, 6. Okt. Die „Leipz. Neue.“ schreiben: „Es bietet den Demokraten vorzuehalten, die nach langem Verhandeln gueltig erreichte Einigkeit der bueurgerlichen Parteien zu fuhren. Der gemeinsame bueurgerliche Kandidat steht ihnen, obgleich er freilichmiger ist, offenbar noch nicht weit genug links. Wie unsrer Mitarbeiter in Halle schreibt, hielt die demokratische Vereinigung am Dienstag dort eine oeffentliche Versammlung ab, die hauptsaechlich von Sozialdemokraten besucht war. Der fruhere Reichstagsabgeordnete v. Verlach griff den freilichmigen Kandidaten Reimann heftig an, weil dessen Wahl von saemmtlichen bueurgerlichen Parteien eifrig betreiben wird. Die demokratische Vereinigung werde dahin drangen, das die linksstehenden Parteien Hand in Hand mit der Sozialdemokratie voringen. Die Versammlung nahm einen sehr scharfsinnigen Verlauf, weil verschiedene Redner Herrn v. Verlach scharf entgegneten.“

Weissenfels, 6. Oktober. Hier ist man mehreren Eisenbahn Dieben auf die Spur gekommen. Als ein hiesiger Eisenbahnoffizier vorgestern abend nach der Kreisgasse hinter dem Schlachthofe ging, um seinem Jungen eine Rute zu schneiden, glitt er auf einem runden, glatten Koerper aus. Es war eine Weinsflasche. Bei naeherer Untersuchung stellte sich heraus, das an der betreffenden Stelle zehn volle Weinsflaschen verstreut lagen. Der Beamte vermutete sofort einen Diebstahlsfall und erstattete Anzeige. Um die Diebe abzufassen, legte man sich auf die Lauer, und richtig, die Diebe gingen in die Falle. Zwar rissen sie aus, als sie sich entdekt sahen. Einer von ihnen wurde jedoch eingeholt, und die uebrigen am folgenden Tage festgestellt. Es sind vier Rangierer, die sofort aus dem Dienste entlassen wurden. Sie hatten den Wein aus einer Riste in einem Gueterwagen entwendet. Von den pflichtvergeessenen Beamten sollen mehrere schon seit vielen Jahren im Dienst sein.

Langenfalsa, 6. Okt. Als der Untertertianer J. aus Buefelen am Sonnabend nach Schulschluss des hiesigen Gymnasiums in seine Pension zurueckgekehrt war, brachte er sich durch zwei Messerstiche in den Hals und durch einen Schlag in die Stirn derartige Verletzungen bei, das er eine halbe Stunde darauf auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Allgemein nimmt man an, das der Schueller die Tat aus Gram darueber begangen hat, das er auf Grund seines ungueltigen Michaeliszeugnisses eine niedrigere Platznummer in der Klasse als bisher erhalten hatte.

Klostermansfeld, 6. Okt. Die beiden verheirateten Bergleute Biersch-Verndorf und Wollan - Tsondorfer fuellten bei den Aueufungsarbeiten der Mansfeldschen Gewerkschaft gehoerigen Wirthschaftsgebietes aus noch nicht aufgeklaerter Ursache etwa 40 Meter tief ab. Beide waren sofort tot.

Halberstadt, 6. Okt. Seiner Verletzungen erlegen ist der 16jaehrige Seemann Eron, der am Sonntag nachmittag von einem hiesigen Rechtsanwalt auf einer Treibjagd angeschossen worden war.

Alttranstادت, 4. Okt. In Dresden fand am Sonnabend mittag in der Kreuzkirche in Anwesenheit des koeniglichen Fuhrers August eine Trauerfeier fuer den verstorbenen Staatsminister Grafen Hohenthal statt. Als dann wurde die Leiche nach Knauthland in ueberfuert, von wo am Sonntag der Trauerkondukt nach Alttranstادت zur Beisetzungsfeier weitergefuehrt wurde. Gegen 4 Uhr kam der Zug in Alttranstادت an, wo derselbe auf dem Marktplatz von der staetischen Kapelle empfangen wurde, die den Choepfenden Trauermarsch waehrend des Vorzuegspiels. Die Einwohnergesellschaft Alttranstادت bildete in den Straesen Spalier, und ohne Aufenthalt ging es weiter nach Alttranstادت, woselbst 1/5 Uhr die Schuulglocke unter Anfuhrung des Bekehrs und des Ortsparochers Hildebrandt vor dem Dorfe Auestellung genommen hatte, um den Kondukt zu erwarten. Kurz vor 5 Uhr langte derselbe daselbst an. Das in 12 Kressem angekommene Trauergefolge verliess die Wagen und ordnete sich zum Zug. Voran die Berelme mit ihren Baunern, dann der mit sechs Pferden bespannte Leichenwagen und dahinter das Gefolge. Am Eingang des Dorfes setzte sich die Schuuljugend an die Spitze und sang

den Choral „Jesus, meine Zuversicht“. Auf der Aueen ruhten die Orden und Auszeichnungen des heimgegangenen Staatsmannes, darunter der Haauborden der Krone. Am Eingange zum Schloeh erwartete ein Bette der Verstorbenen, Graf Hohenthal-Dillau, den Zug. Die Deputationen stellten sich vor der Kapelle im Halbkreis auf und der Sarg wurde in die Kapelle gebracht. Die Kapelle selbst betrat nur die beiden Soehne der Schwiegereltern und der Brauer des Verstorbenen, sowie Graf Hohenthal-Dillau und einige Beamte der Hohenthalschen Familie. Unter Vorantritt der die Orden des Verstorbenen tragenden Beamten begab sich der kleine Zug in die Kapelle, wo Haerer Hildebrandt ein kurzes Gebet sprach und die Leiche einsetzte. Dann wurde der Sarg in die Gruft hinabgelassen. Waehrend des Einzuges in das Dorf laueten die Glocken, und waehrend der Sarg in die Gruft verlegt wurde, sangen die Schuulinder einen Choral. Die Angehoerigen des Verstorbenen vertieheten ein Gebet am Sarge und dann war die Trauerfeier beendet.

Langenfalsa, 5. Okt. Gefaehrliche Einquartierung erhielt gestern abend der wachhabende Polizeibeamte im Rathaus. Die Thir tur sich auf und herein schreitet brummend ein maechtiger Baer, dem der Waerenfuhrer, ein Langenlaiser Einwohner, und ein Gendarm folgten. Bei benachbarten Schloeh war naemlich Krimm, auf der auch zwei Waeren-treiber die Krimme ihrer braunen Gesellen zogen. Dabei kam ein Zuschauer von hier dem einen der brummenen Tanzmeister zu nahe, dieser griff zu und hatte im Nu ein Saekel in der Taeh. Darob groeh Geschrei. Der Gendarm kommt, wi d von beiden Seiten bestirmt und transportiert daher kurz entschlossen alle drei nach Langenfalsa ins Rathaus. Meister Bey machte es sich hier sofort gemuetlich, kluemmerte sich wieder um die heilige Hermandad, noch um den hohen Ort seines Verweilens, sondern legte sich einfach in einer Ecke vergnuetlich brummend zum Schlaefe nieder. So angenehm nun auch wohl einem Polizeibeamten, wenn er Sonntag abends sich auf der Wache langweilt, ein gemuetlicher Gesellschafter sein mag, mit solchem Geselle vermag man aber doch nichts anzufangen, und so wurde der Polizeiwachmeister herbeigeholt. Diesem gelang es in kuertzer Frist, eine Einigung herbeizufuehren. Der Waerenfuhrer zog den Deutel und bezahlte den Schaden, den der vierbeinige Krimmgesaet angerichtet hatte. Der Besitzer des zerfetzten Jackets stiekt ihm umgeld das Geld ein, leistet freiwillig auf weitere Ansprieche Verzicht, und der aufregende Krimmfall ist erledigt. Jetzt aber brumme der Treiber, als er Meister Bey etwas umfanst aus dem Schlaefe rittelte, um die unangenehme Saette zu verlassen und in einem Gasthose Unterkunft zu suchen.

Suhl, 5. Okt. In der Gewehrbranche ist leider der Geschwaertergang immer noch wenig lebhaft. So hat eine hiesige groehere Gewehrfabrik ihre Arbeitszeit taeglich um drei Stunden verkuert. Die Ausfuertungen fuer den Winter sind also recht schlecht. Die ruessischen Unruhen in den letzten Jahren haben einen ungueltigen Einfluss auf die Taetigkeit der Waffenbranche ausgeuebt; gerade Suhl war ein gutes Absatzgebiet fuir Suhlher Fabrikate. Jetzt ist die Einfuhr von Waffen nach Russland schon seit laengerer Zeit verboten. Wie es heisst, schreiben Verhandlungen mit der Tuertel ueber einen bedeutenden Auftrag.

Heiligenstadt, 5. Okt. In der heutigen oeffentlichen Stadtorordneten-Sitzung, an der Buergemeister Jutz nicht teilnahm, gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtorordneten-Vorsteher Dr. Martin folgende Erklaerung ab: „Zu unserm Bedauern ist es hier vorgekommen, das eine anonyme mit „Mehrere Buerger“ unterschriebene Schmaehschrift, die gegen den Buergemeister ihre Spitze hat, bei einem Teile der Buergerschaft verbreitet worden ist. Das von dem Urheber der Schmaehschrift angewandte Mittel, aus dem Hinterhalte heraus vergiftete Pfeile abzuschleusen, anfast offen herorzutreten, ist nicht das richtige und entschuldigen verweisslich. Deshalb beauftragt der Magistrat und die Stadtorordnetenversammlung, das solche Dinge hier vorgekommen sind. Das eingeleitete Verfaehren wird ja ermitteln, inwieweit die Anklagen auf Wahrheit oder auf Unwahrheit beruhen.“ In der geheimen Sitzung wurde die Standaesaffae, die seit Sonntag fruhs den alleinigen Gespraechsstoff bildet, naehher besprochen. Heute ist der Buergemeister in Gestalt bei der Regierung gewesen. Schlingt es dem Buergemeister, die in dem Schmaehschrift „Schad. Zug“ gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen zu widerlegen oder nicht, das ist die Frage, die die

ganze Buergerschaft in Spannung haelt. Man muss abwarten, welches Ergebnis das eingeleitete Disziplinerverfahren zeitigen wird, bevor man naehere auf die Saeh eingehen kann.

Georgenthal (Ehrlingen), 5. Okt. Im benachbarten Gatterfeld erklaert gestern abend die zuel- und dreifuehigen Kinder der Einwohner Engelaup und Schmidt, die von einem Kollertischen Krauch gefressen hatten, einen raschen und schmerzhaften Tod. Trotz aertztlicher Hilfe und angewandter Gegenmittel war Hilfe nicht moeglich.

Wantherdorf, 3. Okt. Ein roehes Lieberfall wurde hier in der Nacht zum Sonnabend von sieben Maerzgeessenen an mehreren Oefenplaetzen, die sich mit ihren Oefen auf der Fahrt nach Buehly befanden, ausgefuehrt. Kurz vor dem hiesigen Dorfe wurden gegen 12 Uhr nachts die Oefenplaetze Friedrich Bege und Gustav Partung aus Werleburg, Wilhelm Heiler aus Osenborn und Oskar Weyer aus Rughly von den Buergern ploetzlich angefallen und ohne weiteres geschlagen. Dabei erzielte Bege mit einem zugeklapperten Taschenmesser einen heftigen Schlag gegen das linke Auge, sodass er sich hier sofort in aertzliche Behandlung begeben musste. Auch die anderen Verletzteten erhielten geringe Verletzungen durch Schlaginstrumente. Nach kurzer Ruhepause im Gasthose setzten die Oefenplaetze die Weiterfahrt nach Buehly fort, wurden aber kurze Zeit danach von den sieben Maerzern, die sich mit Hatten und schweren Stoeden bewaffnet hatten, von neuem ueberfallen. Diesmal waren die Oefenplaetze aber gestirkt und verabreichten den Buergern eine gehoerige Tracht Pruegel, die ihnen hoffentlich die Lust zu derartigen Ueberfallen, die hier in letzter Zeit haeufiger vorgekommen sind, fuer laengere Zeit nehmen wird. Da die Wegelagerer, die aus Groeh-Dolz und Rughly gebuehrt sind, ermittelt wurden, ist Anzeige erstattet.

Weimar, 6. Okt. Die sehr starke Ortsgruppe Weimar der Deutschen Mittelstandvereinigung hat eine Vollversammlung saemmtlicher Mitglieder einberufen, in der ueber die voellstaendige Trennung der Gruppe von der Zentralleitung Beschluss gefaet werden wird. Den Grund zu diesem Schritt bildet die Stellungnahme der Berliner Zentralleitung zum Hanfabunde.

Wiesbaden, 6. Okt. In Berlin wurde vorgefunden nachmittag der von hier staetige fuellere Kleinbahnassistent Effenberg, der verdaechtig ist, die hiesige Kleinbahn-Stationenklasse um 3800 Mark bestohlen zu haben, verhaftet. Effenberg bestreitet, den Diebstahl begangen zu haben und will angeblich mittellos sein, kann sein Alibi fuer die Diebstahlsnacht aber nicht nachweisen.

Ruettichfahrt.

Friedrichshafen, 6. Okt. Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist heute vormittag 11 1/2 Uhr mit dem Prinzen Heinrich von Preussen aufgestiegen.

Friedrichshafen, 6. Okt. Unter dem Vorsteh der Prinzen Heinrich von Preussen fand gestern hier eine Sitzung des Arbeitsauschusses der deutschen arbeitslosen Zeppelin-Luftschiff-Expedition statt, an der Graf Zeppelin, Geh. Regierungsrat Professor Fergel, Geh. Kommerzienrat v. Friedlaender-Fould, Geh. Regierungsrat Dr. v. Wald und Wertheimer Erg teilnahmen. Zu der Sitzung wurde der Polarfaehrer Vernez zugezogen. Der Arbeitsauschuss, der die aus der Eigenart des Planes zu erwartenden besonderen Schwierigkeiten des Unternehmens in vierstuendiger Sitzung durchberiet, beschloeh, die Grundlagent des Vorgehens zunaechst durch eine Vorpedition nach allen Richtungen hin zu unteruchen. Die Vorpedition soll im Sommer 1910 nach Spitzbergen mit Vorstehen ins Polareis ausgefuehrt werden und die Bedingungen fuir eine Verwendung von Luftschiffen in Polarregionen feststellen. Der Arbeitsauschuss legt groehen Wert darauf, das die Weiterentwicklung der Zeppelin-Luftschiffe fuir lange Fahrten, insbesondere ueber Meer, zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung mit allem Nachdruck gefoerdert werde. Es soll daher der Entwurf eines entsprechend gebauten Luftschiffes schon jetzt in Angriff genommen werden, das zu Beginn des Jahres 1911 uebergeben von einem deutschen Seehaenen ein-treten kann.

Paris, 6. Okt. Der Volatier Jarmann ist von einem Reakteur des „Journal“ ueber seine Einblicke bei der Berliner Flugmoeg gefragt worden und erklaert, er werde in Zukunft im Uslan d eine Fluege mehr vornehmen, ohne vorher den ausbeubenden Preis daefur in franzoesischen Banknoten ein-

gehört zu haben. Überall ist es die gleiche Geschichte, man verpöcht viel und hält nur wenig. Er fage dies hauptsächlich zur Vertreibung seiner Kollegen, denn in Berlin ist er der Einzige gewesen, den man entsprechend den getroffenen Abmachungen bezogt habe. Es sei notwendig, daß alle diejenigen, die in dieser Angelegenheit in ihrem eigenen Interesse geschädigt worden sind, sich zusammenschließen und eine gerichtliche Klage gegen die Verantwortlichen der Berliner Flugwoche einreichen. Ohne die Fehltritte der letzteren wäre auch der deutsche Kaiser zu den Flügeln erschienen.

Gerichtszeitung.

Sti. 6. Okt. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Arbeiter Gustav Hege wegen Landfriedensbruchs zu einem Jahr Zuchthaus. Die mitangeklagten Arbeiter Jock und Stein wurden freigesprochen. Es handelt sich um Lieberfall von Arbeitswilligen während des Streiks der hiesigen städtischen Arbeiter.

Breslau. 5. Okt. Der Partionist Anton Dwozget ist heute wegen des Eisenfuchstentats auf die Courbrette Annie Laxara zu einem Jahre und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Genannte, welcher früher der Thaur sehr nahe stand, hatte die Sängerin, nachdem sie sich von ihm getrennt, in ihrer Wohnung überfallen und sie mit einem Messer im Gesicht schwer verletzt. Nachdem sich die Sängerin von Dwozget getrennt, war sie dem Wiener Musikschriftsteller Graniatschütz nahe getreten.

Bermittliches.

Elbing. 3. Okt. Auf einem hiesigen Fabrikneubau stürzte heute früh die oberste Eisenbetondecke ein. Das nachstürzende Material durchschlug auch die unteren Decken und verwickelte die an dem Bau beschäftigten Arbeiter. Wie die „Elb.“ meldet, wurden nach den bisherigen Feststellungen drei Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt. — Bei dem Unglück auf dem Fabrikneubau wurden bisher zwei Tote, fünf Schwerverletzte und ein Leichtverletzter geborgen. Drei Verunglückte wurden noch nicht gefunden.

Berlin. 6. Okt. Frau Hedwig Wangel, eine bedeutende Schaupislerin des Deutschen Theaters, der Wilhelms Ballet gelangt um sich vollständig einem religiösen und der Würdigkeit gewidmeten Leben zu widmen, es ist aber nicht zu treffen, daß sie durch die Heilsarmee dazu bestimmt worden sei oder sich der Heilsarmee anschließen werde.

Breslau. 6. Okt. Gestern Abend explodierte beim Eingang in das Hotel „Royal“ eine Bombe; es wurde jedoch nur Materialschaden angerichtet. Verletzt wurde niemand. Unter dem Verdacht, die Bombe gelegt zu haben, wurde ein entlassener Kellerer verhaftet.

Görlitz. 6. Okt. In Neheim-Häfen im Sauerland hat ein achtzehnjähriger Arbeiter aus Eiserfeld einen gleichfallsigen Kollegen erschossen. Der Totgeschlagene wurde verhaftet.

Waberg. bei Dresden, 6. Okt. Eine Gutsbesitzerin in Waberg bei Waberg hatte von einer Festliche zurückgebliebenen russischen Salat gemessen und sich dadurch eine Vergiftung zugezogen, an deren Folgen sie starb.

Welsig. 6. Okt. Am vorigen Freitag nachmittag ist hier der Buchhandlungsgehilfe E. J. J. einer Opium-Vergiftung erlegen. Über den mysteriösen Vorfall berichten die „Welsig. Post.“ das Folgende: Freige ist seit einiger Zeit an starker Diarrhoe. Am Freitag mittags hat er deshalb den zur Abholung der Meierosten-Abteilung nach hier getommenen Sanitätsunteroffizier während des Aufenthaltes im genannten Restaurant, ein Postmannsche Tropfen, die ihm auch in der üblichen Dosis von zehn Tropfen auf Zucker verabreicht wurden. Bald darauf kam er wieder mit der Bitte um etwas Opiumintur. Offenbar hatten die Postmannschen nichts geholfen. Der Sanitätsunteroffizier nahm ein 15 Gramm enthaltendes Fläschchen, in dem sich noch etwa 10 Gramm Opium befanden, aus der Tasche, um ihm einige Tropfen zu geben. In diesem Augenblicke wurde die Aufmerksamkeit des Sanitätsunteroffiziers durch einen ihm zurufen den anderen Kameraden abgelenkt, und ohne daß er es verhindern konnte, hatte Freige das Fläschchen ihm aus der Hand genommen und es in einem Zuge häftig ausgetrunken. Erwidern machte der Sanitätsunteroffizier ihm häftige Vorwürfe. Freige antwortete aber lachend, daß er schon oft noch viel mehr und größere Mengen Opium getrunken habe. Dieser Vorgang ereignete sich nachmittags gegen 2 Uhr. Freige ist dann noch 1/4 Uhr wach und frisch gewesen und hat sich an der allgemeinen Unterhaltung lebhaft beteiligt. Erst dann überkam ihn die Müdigkeit und der ohnmachtliche Schlaf, von dem er sich nicht wieder erholen sollte. Über den Verbleib der Uhr, der Waage und des Geldes ist noch nichts bekannt geworden. Der Selbstmord, den Freige mit sich geführt haben soll und der abhandeln genommen ist, wird auf 150 Mk. angegeben.

Automobil-Chronik.

Berlin. 6. Okt. Von einer Autobrosche überfahren und getötet wurde heute mittags die sieben Jahre alte Tochter des in der Woblfstraße 7 wohnenden Ehepaars Semanowski. Das Kind lief, aus dem Hause kommend, über den Fahrdamm und rannte dabei direkt in eine daherkommende Autobrosche hinein. Die Kleine wurde überfahren und so schwer verletzt, daß sie wenige Minuten später verstarb.

Kleines Feuilleton.

Zur Aufklärung eines verbrecherischen Eisenbahnanschlags wurden Berliner Kriminalbeamte mit dem Pfandknecht „Frida“ nach Opalenta entandt.

Allem Ansehne nach hat der Hund dort mit gutem Erfolg gearbeitet. Es handelt sich um einen Anschlag, der ganz an das Verbrechen bei Strausberg erinnert. Bei Wude 17 in der Nähe von Opalenta hatte jemand in der Nacht zum Freitag voriger Woche zwei Schienenläschen gelöst und mit einem Baumpfahl die beiden Schienen aus dem Geleise gedrückt. Augenscheinlich hatte er die Absicht, den D Zug Berlin—Erdtuhnen zur Entgleisung zu bringen und den nächsten Personenzug in die Trümmer laufen zu lassen. Zum Glück wurden seine Vorbereitungen entdeckt und der Anschlag vereitelt. Der Kriminaldiensthund „Frida“ erhielt nun am Tatort von dem Baumpfahl Witterung und verfolgte sofort eine Spur, die durch einen Wald hindurch nach der Wohnung eines früheren Straßenarbeiters Wallnicka führte. Hier fand er in einer Ecke unter Geämpel einen Schraubenzieher, den er sofort herausholte und seinem Führer überbrachte. Es ist augenscheinlich der Schlüssel, mit dem der Täter die Laufen gelöst hat. Wallnicka bestritt erst, am Tatort gewesen zu sein. Als ihm aber eine Frau gegenübergestellt wurde, die ihn am Freitag abend dort gesehen hat, gab er zu, in der Nähe gewesen zu sein. Mit dem Anschlag will er jedoch nichts zu tun haben. Er wurde nun in eine größere Menschenmenge hineingestellt. „Frida“ erhielt noch einmal Witterung, ging in die Menge hinein, stellte sofort den Wallnicka, nahm ihm den Hut ab und brachte diesen seinem Herrn. Wallnicka ist im Juli d. J. aus dem Eisenbahndienst entlassen worden, weil ihn der Bahnmehster als unzuverlässig erkannt hatte. Seitdem hat er wiederholt gedroht, er werde dem Bahnmehster etwas eintränken, an das er seitdem denken werde. Er erscheint so schwer belästet, daß er verhaftet wurde.

Eine neue Nordpolexpedition. Aus New-York wird dem „Veel. U.“ gemeldet, daß der bekannte Polarfahrer Waldman eine neue Nordpolexpedition im Interesse der Wissenschaft unternehmen will. Er erklärte, Peary und Cook hätten mit ihren Eisfahrten nach dem Pol nichts für die Wissenschaft getan. Um seinen Plan auszuführen, wolle er mit Waldman im Frühjahr mit einem Eisstift und einem Probantsschiff aufbrechen. Das Eisstift will er, ähnlich wie Frida Manen,

in das Packeis hineinsetzen, um dann 2000 englische Meilen weit über den Pol hinwegzuziehen.

König Leopold verkauft aus. Aus Brüssel, 6. Okt., melden die Blätter: König Leopold fährt mit dem vollkommenen Ausverkauf der Schöffen fort. So wird jetzt bekannt, daß Leopold II. das kostbare, schwer goldene Service verkauft hat, das der König von England seiner Nichte Victoria bei ihrer Heirat mit Leopold von Sachsen-Coburg einigekauft hatte. Binnen kurzem wird auch im Reichsler Bildermuseum die angegebene Ausstellung der modernen Gemälde aus den königlichen Schöpfen stattfinden.

Zeugenschaft im Steinheil-Prose. Eine Anzahl von Zeugen, deren Ladung zu der im November stattfindenden Verhandlung Frau Steinheil beantragt hatte, scheinen keine Neigung zu haben, bei diesem Anlaß öffentlich aufzutreten und möchten sich gern ihrer Vernehmung entziehen. Frau Steinheil hat im Hinblick auf die bevorstehende Verhandlung ein längeres Memorandum ausgearbeitet, auf dessen erster Seite die Namen der Zeugen verzeichnet sind, deren Vorladung sie wünscht. Einige der hochgestellten Persönlichkeiten, die sich auf dieser Liste befinden, sind bereits abgereist.

Hals- und Augenleiden

machen wir darauf aufmerksam, daß bereits mehr als 8000 zum Teil notariell beglaubigte Dank- und Anerkennungsschreiben über die ausgezeichnete Wirkung unseres alttesten Pfingstbalmes vorliegen, welches aus den schon vor hundert Jahren weltberühmten Liebersteins Kräuter hergestellt wird und bei Hals- und Augenkrankheiten (besonders aber bei entzündeten oder verhärteten **Katarakten**, **altem Grünen**, **chronischer Entzündung**, **Verhärtung**, **Althäma**, **Bronchitis**, **Augenentzündungen** usw.) mit dem besten Erfolge angewandt wurde. Jeder, der für das Mittel Interesse hat — und jeder Hals- und Augenkrankte sollte dieses Interesse besitzen — lasse sich eine Probe verschicken und kommen. Wir versenden dieselbe bereitwilligst portofrei ohne jede Kaufverpflichtung und legen ihr eine ausführliche aus dem Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre ebenfalls tollentfrei bei, die vieles Wissenswerte (Behandlungs- und Diätvorschriften für die meisten Hals- und Augenkrankheiten) enthält. Der Besig der Probe kostet der Broschüre kostet nur eine Postkarte an uns, oder in vielen Fällen von unbedeutendem Nutzen sein.

Dr. med. J. Schaffner & Co., Berlin-Grünwald.



Geschäfts-Eröffnung.
Sonnabend, den 9. Oktober, abends 6 Uhr
 eröffnen wir unser
Grosses Spezial-Geschäft
 für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Zur Besichtigung unserer Ausstellungen in zehn grossen Schaufenstern sowie unserer neuen eleganten Verkaufsräume laden ergebenst ein.

Endepols & Dunker, Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 19.

Ecke Bölbergasse.

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Külsenfrüchte

nur allerbeste, guttrockene neue Ware.

Linien klein	Pfd. 13 Pfg.	Erbisen geküht	Pfd. 22 Pfg.
Linien mittel	Pfd. 15 Pfg.	Erbisen gelbe	Pfd. 15 Pfg.
Linien große	Pfd. 18 Pfg.	Bohnen klein	Pfd. 13 Pfg.
Erbisen grün	Pfd. 18 Pfg.	Bohnen groß	Pfd. 16 Pfg.

Reis, nur allerbeste Qualitäten.

Bruch	Pfd. 14 Pfg.	Pattina feinst	Pfd. 24 Pfg.
Rangon volles Korn	Pfd. 18 Pfg.	Corolin feinst	Pfd. 32 Pfg.

Gries, Nudeln etc.

Gries alle Sortungen	Pfd. 23 Pfg.	gebr. Gerste	Pfd. 18 Pfg.
Graupen groß	Pfd. 15 Pfg.	Malzgerste	Pfd. 24 Pfg.
Graupen mittel	Pfd. 18 Pfg.	Malzkaffee echter	Pfd. 25 Pfg.
Graupen fein	Pfd. 20 Pfg.	Hausmachernudeln	Pfd. 32 Pfg.
Zuckerhonig Qualität Ia	Pfd. 24 Pfg.	Nudeln	Pfd. 32 Pfg.
Hübenstift allerfeinst	Pfd. 17 Pfg.	Margarine II	Pfd. 60 Pfg.
Kaiserfirnis hell	Pfd. 20 Pfg.	Margarine hochf.	Pfd. 70 Pfg.
Marmelade gem.	Pfd. 28 Pfg.	Seringe große Stück 5 Pfg.	

Hochfeinen Saerkoehl Pfd. 7 Pfg.

Zucker gem. Ia Pfd. 21 Pfg.

Kakao bedeutend billiger.

Qualität I, Pfd. 90 Pfg. Qualität II, Pfd. 1,00 Mk.

Extrafein Ia Pfd. nur 1,10 Mk.

5% Rabatt-Spar-Marken.

Markt **Otto Dorn** Markt
7. 7.

Obstmarkt

am 19. und 20. Oktober 1909
im
Wintergarten zu Halle a. S.
Magdeburger Strasse 66.
Feinobst :: Wirtschaftsobst.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Ihrer Kassenlokal befindet sich jetzt
Oberburgstraße Nr. 5 parterre links.
Beitragszahlungen werden dajelbst entgegengenommen.
Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags
von Vormittag 8 bis Mittag 1 Uhr.
Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt Freitags
von Vormittag 8 bis Mittag 1 Uhr und von Nachmittags
3 bis 6 Uhr.
Merseburg, den 5. Oktober 1909.

Der Vorstand.
Paul Zhele, Vorsitzender.

Stadttheater in Halle.

Freitag, 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Moral.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Windberg Nr. 1.
Besprechungen werden auch Linden-
straße Nr. 1 entgegenkommen.
Frau Ww. Heitzscholdt,
Raffaelle. (2256)

Zum Geburtstage der „Weißen Wand“ besondere Jubel- und Trübel-Einlagen.

Geburtsstag ist Merseburg heut,
Ein Jahr ging hin ins Land,
Seltlicher, Allen Schönerhaus-
Erst die „Weiße Wand“.
Wohl rief der Unglücksrabe da:
Nur kurz sei ihr Bekand,
Zu klein sei die Einwohnerzahl,
Zu klein draußen das Land.
Dem Nütigen gehet die Welt,
Dahin ging's schnell zur Tat,
Und das Vertrauen kaufte nicht,
O bring es gute Saat.
Denn eine Stimme herrschet heut
In Stadt und auch im Land,
Ein gutes Bildungsmittel ist
Doch untre „Weiße Wand“.
Der Ged. Schönheit ist sie uns,
Der Wölfer Tun und Mähr,
Auch der Humor equiset dort
Nach Tages Raft und Mähr.
Drum herzlich Dank sei dar-
gebracht
Dem lieben Merseburg heut,
Und all den Freunden auch im
Land,
Für ihr Treu zugleich,
Halt' fest zu Eurer „Weißen
Wand“.
Bleibt treu ihr allezeit,
Dann wird sie bringen immerdar,
Was nur das Herz erseut.

Theater

„Weiße Wand“ Merseburg. Täglich Vorstellungen.

Programm:

1. Vom Dienstmädchen geliebt. Lustspiel in 4 Akten.
2. Vierer Auftragskämpfe. Verblüffende Fiktion.
3. Der blinde Klavierkimmer. Br. Trame.
4. Der genarrte Kutscher. Er-
stliche Tragödie.
5. Andreas Hofer.
Großes historisches Schauspiel
zum Andenken an die Be-
setzung Tyrols im Jahre 1809.
6. Der Honig und die Biene.
Lehrreiche Originalaufnahme.
7. Robs Nache. Ein Suben-
streich zum Wägen.
8. Die Hochzeit des Raffen
Maharadsch von Jagora.
Großes orientalisches Fest.
9. Zamenchten im Alhambra-
Theater in London.

Viele tausende Anerkennungen.
Gravenstein (Schlesw.-Holst.), 20. 10. 09.
Die von Ihnen vor ca. 13 Jahren be-
schaffene Nähmaschine hat sich bewährt.
J. Haas, Kgl. Stations-Vorsteher.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone
Krone ver-
trägt die Naht am
Ende, auch vor-
rückwärts nebend,
das
Gestänge kann nicht
aufgehen, sitzt und
stopft. Seit 30 Jahren
Lieferant von Post,
Staats- u. Reichs-
bahnbeamten, Lehrer,
Müller, Krüger, Fein-
und Werkmeister-Ver-
einen, versendet die neueste deutsche
hochpreisige Singer-Nähmaschine Krone
mit hygienischer Fußpedale für alle Arten
Schneiderei, für 40, 45, 48 und 50 Mk.
4-wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie.
Julius-Krone-Kauf, Anerkennungen gratis.
Mittler-Zoller-Räder, elegant
schöne Bauart, beliebteste Marken, stabil,
leichtwendig, von 50 Mk. an. Neueste
Patent-Waschmaschine, Roll-
maschine mit Platte billigst.
Die weltbekannte Nähmaschine-u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn
Berlin N. 24, Lindenstr. 125.

Germanische Buchhandlung

Empfehle ich als:
**Echellische, Schollen, Cabel-
juu, Vädlinge, Hundern, Hal. Ledsheringe,
geräucherter Echellisch, Bratz-
heringe, Sardinen, Marlinaden,
Fischkonserven, Citronen.**
W. Krämer.

Johannisbad
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden.
Gute Heilerfolge durch
Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder, Heißluft-, Schwitz-
und Kurbäder, Massagen, Bestrahlungen, Douchen etc.
Neu und modern eingerichtet, mäßige Preise,
fachmännische staatl. geprüfte Bedienung.
Bassenge, Johannisstrasse 10.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei
ausgestattet mit
— modernstem Typenmaterial —
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
Telephon No. 274.

Freisch eingetroffen:
Harte Haken, auch geölt,
keine a Stück von Mk. 2,00 an
5 wilde Kaninchen
Fasanhühner a Stk. 2,00-2,75
Fasanhennen a „ 1,50-1,80
Rebhühner, Wildenten,
fr. Haserast-Gänse,
jung. Enten, Hähnen, Tauben,
Auchhühner
lebende böhmische, Spiegelfarphen,
Salsk, Aale,
Gislarfarnen a Pfund 60 Pfg.
empfehl
Emil Wolff,
Rossmarkt. (2198)

Suche von Selbstgeber
auf mein gr. Grundstück in Nord-
berstel
10- bis 12000 Mk.
zur II. Stelle hinter 60 000 Mk.
Bauschuld. Es verlangt sich mit
4800 Mk. Off. un. U. D. 7508
an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Achtung! Landwirte!
Schweizer, verch. u. ledig, m. gut.
Zeugnissen empfiehlt
Wag Knödel,
Stellenvermittler,
vorm. G. Zimmermann, Schweizer-
bureau, Leipzig, Gerberstraße 56.
Telef. 11446.

Tanzunterricht
Mein Unterricht für die
Abendabteilung beginnt
Donnerstag, den 28. Oktober.
Gefch. Anmeldungen junger Damen
und Herren nimmt Herr Ohme,
Brühl 20 für mich entgegen.

O. Hölzer,
Lehrer der Tanzkunst.

Gewerbe-Verein Merseburg.
Dienstag, den 12. Oktober er,
abends 8 1/2 Uhr
im „Zivoli“ — großer Saal
Experimental-Vortrag
des Herrn Viktor Stode aus Dued-
linburg über:
Funkentelegraphie und
Elektrische Wellen.
Wir bitten um zahlreichen Besuch
unserer Mitglieder und ihrer Damen.
Gäste, durch Mitglieder ein-
geführt, sind willkommen.
Der Vorstand.
(2253)

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Trikotagen.

Mission.
315 Mk.
Ertrag unserer Mission-Lotterie formte
ich an das Missionshaus in Berlin
abgeben. (2274)
Allen Helferinnen herlichen Dank!
Frau P. Werther.

Bauarbeiterinnen
für feinen Damenputz sofort
gesucht.
Marie Müller Nachf.
Kleine Ritterstr. 11. (2240)

**Ziegen-,
Hafen- u. Kaninfelle**
werden zu höchsten Preisen
gekauft.
Vorwerk 28. (2251)

Hauslisten.
Die Bestellungen auf Haus-
listen seitens der Herren Kris-
Borchers bitten wir recht bald
bewirken zu wollen, damit die
Versendung prompt erfolgen
kann.
Kreisblatt-Druckerei.